

Mit der Kraft der Bäume

Einmalig Der Basler Kulturschaffende Klaus Littmann wird in Österreich angefeindet – für sein Projekt «For Forest» will er ein Fussballstadion bewalden.

Marcel Rohr

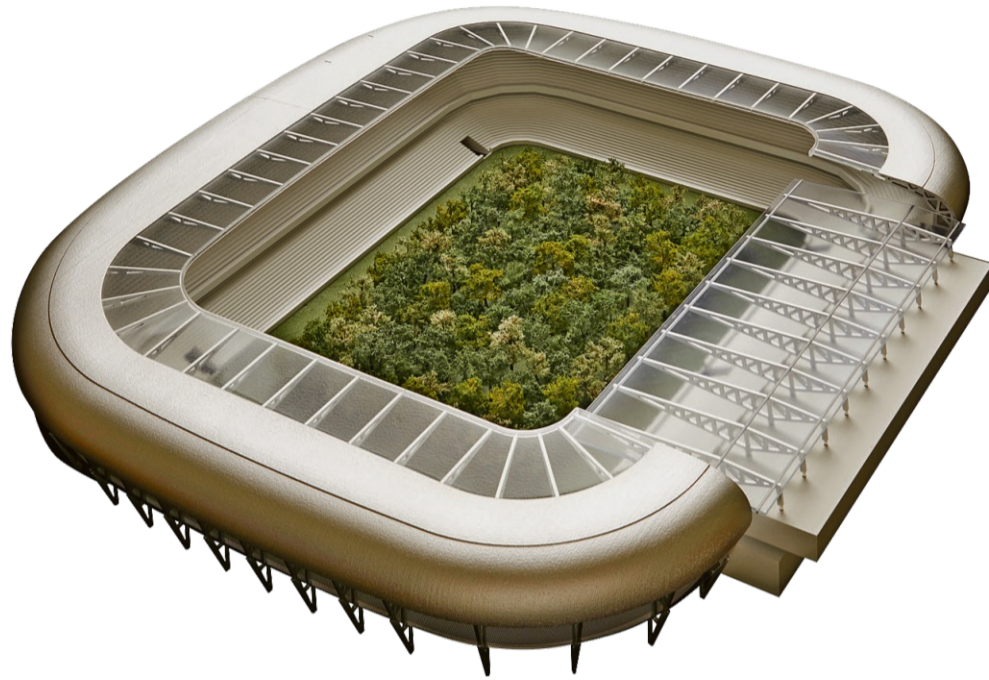
Erster Eindruck: Der Mann könnte Bäume ausreissen. Klaus Littmann sitzt vor einem Glas Wasser und sortiert seine Unterlagen. Fotos, Prospekte, Zeitungsausschnitte, Notizen. Wo beginnen mit Erzählen? Es ist so viel passiert in den letzten Wochen und Monaten. Doch Energie und Vorfreude sind beim 68-jährigen Basler Künstler immer noch spürbar. Es kribbelt mächtig bei ihm.

Nur noch ein paar Tage, und dann ist im Wörthersee-Stadion von Klagenfurt offizielle Eröffnung für das grösste Projekt, welches er in seinem Leben als Kulturschaffender je realisiert hat: «For Forest. Die ungebrochene Anziehungskraft der Natur». 7200 Quadratmeter Rasen werden in einem Fussballstadion zu einem imposanten Mischwald mit 300 Bäumen. Auch in Österreich hält Littmann an seinem bewährten Karriere-Drehbuch fest: Temporär und einmalig soll sein Projekt sein.

Fussball ist Alltagskultur

Früher gab es in Frankfurt mal ein Waldstadion, jetzt macht Littmann das Stadion zum Wald. 30 Jahre lang hatte er diesen kühnen Plan im Kopf, inspiriert von einer Bleistiftzeichnung des Tiroler Malers Max Peintner sowie seiner mit Werner Jehle realisierten Ausstellung «Fussball in der Vitrine», die 1982 in der Schweiz grossen Anklang fand. Fussball ist für Littmann Alltagskultur, doch sein neuester Coup in Österreich sprengt alle Grenzen. Rund zehn Jahre lang suchte er ein geeignetes Stadion, ehe er in Klagenfurt fündig wurde. Drei Jahre lang kämpfte er dann dafür, die für die Euro 2008 gebaute Arena gebührenfrei zu bekommen. Als alle Papiere endlich unterschrieben waren, wollte es Väterchen Zufall, dass sich der Wolfsberger AC, ein No-Name im europäischen Fussball, ausgerechnet für die Gruppenphase der Europa League qualifizierte – und die Heimspiele gerne im Wörthersee-Stadion ausgetragen hätte. Nun weichen die Fussballer im September nach Graz aus, doch das Rauschen im Blätterwald war bemerkenswert laut.

Noch viel mehr Gegenwind gab es auf politischer Ebene. Von



Etwa so wird es bald einmal aussehen: Modell des begrünenden Stadions. Foto: Johannes Puch

Beginn an schoss die Freiheitliche Partei Österreichs, die FPÖ, gegen das Projekt. «Littmann verbrennt Steuergelder – für nichts», polterten die Populisten aus dem rechten Lager. «Dabei ist «For Forest» zu 100 Prozent privat finanziert», stellt der Basler klar.

Der Löwenanteil kommt aus der Schweiz, präziser: von Mäzenen aus Basel. Für die FPÖ ist Littmann ein abgehobener Kulturpromoter, der allen sagen will, was sie zu tun und zu lassen haben, und überhaupt: Was bringen Bäume in einem Stadion?

Das politisch aufgeheizte Klima in Österreich nach dem Skandalvideo um Heinz-Christian Strache befeuerte den Trommelwirbel der FPÖ bis weit in den Hochsommer hinein. Die Anfeindungen gingen so weit, dass Littmann auf offener Strasse physisch angegriffen wurde. «So etwas habe ich noch nie erlebt», sagt dieser, «aber ich lasse mich nicht einschüchtern.» Gerade in den letzten Tagen gab es wieder Aufregung: Die Kulturabteilung der Stadt Klagenfurt sprach Littmann für begleitende Ausstellungen 45 000 Euro zu. Die FPÖ reagierte im Netz mit negativen Kommentaren und versuchte ein weiteres Mal, ihre Basis aufzuwiegeln. In Österreich ist Wahlkampf – da wird alles besonders

scharf und undifferenziert beobachtet.

Doch Littmann lässt sich auch davon nicht beirren. Er konzentriert sich weiter auf die Einhaltung des Zeitplans. Allein der logistische Aufwand ist enorm. Noch stehen die bis zu 14 Meter hohen Bäume auf einem Grundstück unweit des Wörthersee-Stadions. Bald werden sie verschult und per Kran in die Arena transportiert. Als Supervisor amtiert Enzo Enea, ein Picasso unter Gärtnern und Littmanns Vertrauensperson vor Ort.

Riesiges Medieninteresse

Praktisch alle hellen Köpfe rund um Kärnten haben dank oder trotz der FPÖ mitbekommen, welch aussergewöhnliches Projekt da ab dem 9. September auf sie zukommt. Medien aus der ganzen Welt berichten über den Basler Künstler mit seinem Mischwald. Die Klickzahlen im Internet schiessen weltweit auf allen Kanälen durch die Decke. Die Debatte rund um «For Forest» ist eben auch aus politischer und wirtschaftlicher Sicht glühend heiss. Littmann sagt: «Die Bäume im Stadion sind auch ein Mahnmal in der aktuellen Klimadiskussion.»

Die «Kronenzeitung», das auf-lagenstarke Boulevardblatt aus Wien, plant in der Ausgabe vom

2. September eine 16-seitige Beilage. Der Staatssender ORF kündigt sich für die ersten Tage der Eröffnung an, man will abends live oder zeitversetzt vom grössten Kunstprojekt im öffentlichen Raum Österreichs senden. Und natürlich haben sich auch die Macher des «Kulturplatz»-Formates des Schweizer Fernsehens längst angemeldet.

Die Stadt Klagenfurt zieht ein Rahmenprogramm auf, über das sie bereits jetzt im ganzen Land staunen. Das Museum Moderner Kunst Kärnten (MMKK) organisiert gemeinsam mit der Stadtgalerie eine Ausstellung. Der lokale Kinobetreiber hat über zwei Monate eine passende Reihe von Filmen zusammengestellt, die bei freiem Eintritt gesehen werden können, und nun hat sich sogar das Wiener Burgtheater angekündigt; das Ensemble will im Stadionwald seine nächste Inszenierung proben. Die Bilder vom Wald im Fussballstadion und vom Mann, der Bäume ausreissen könnte: Sie werden im September um die Welt gehen.

«For Forest. Die ungebrochene Anziehungskraft der Natur». 9. September bis 27. Oktober, täglich von 10 bis 22 Uhr. Wörthersee-Stadion, Klagenfurt. Freier Eintritt. Internet: www.forforest.net oder www.klauslittmann.com

Was die Amerikaner alles falsch machten

Fernsehen Arte zeigt die neunteilige Doku «Vietnam» von Ken Burns und Lynn Novick.

Zuerst eine Entschuldigung. Dieser Artikel hätte am Dienstag im Blatt sein müssen. Denn am Dienstagabend liefen auf Arte die ersten drei Teile der Dokumentarserie «Vietnam», am Stück, hintereinander. Die nächsten drei Teile sind nächsten Dienstag ab 20.15 Uhr zu sehen. Wer über die Replay-Funktion verfügt, kann das Verpasste nachholen. Wer ein Netflix-Abo hat, findet «Vietnam» auch dort – oder bei www.arte.tv/de.

Warum jetzt doch noch nachholen, was wir offensichtlich versäumt haben? Weil «Vietnam» von Ken Burns und Lynn Novick ein Ereignis ist. Weil diese mehrteilige Serie beweist, was (kritisches) Fernsehen alles kann: tief-schürfend recherchieren, offen informieren, Fakten, Fakten, Fakten.

Nixon und McNamara

Die Fülle an Material, die Burns – ein mehrfach ausgezeichnete, ja stilbildender Dokumentarfilmer aus Amerika – für die Serie zusammengetragen hat, ist unglaublich. Interviews mit Ex-Marines, ehemaligen CIA-Mitarbeitern und Bürgerrechtlern. Interviews mit Vietcong-Kämpferinnen und -Kämpfern. Interviews mit Südvietnamesen, die heute in den USA leben. Originalaufnahmen von Richard Nixon – damaliger Präsident der USA – im Gespräch mit seinem Aussenminister Robert McNamara.

Das ist sozusagen die Tonspur. Die Bilder sind nicht minder stark: Viele Originalaufnahmen von den Gefechten in Viet-

nam. Auch Bildmaterial des ehemaligen Feindes wird gezeigt.

Was Burns zusammenstellt und dabei in neun Kapitel gliedert, lässt erkennen, wie komplex der Vietnamkrieg war. Vor welchen Entscheidungen man in Washington stand, welche Überlegungen man sich machte und was das Ganze auch innenpolitisch für Konsequenzen hatte: zum Beispiel all die jungen Amerikaner, die nach Kanada flohen, um nicht eingezogen zu werden. Auch sie erhalten eine Stimme.

Im ersten Teil setzen Burns und Novick gekonnt den Rahmen: Sie schildern die Vorgeschichte. Die Kolonialisierung durch die Franzosen, die Rolle Vietnams im Zweiten Weltkrieg, die Hoffnung, die Ho Chi Minh (1890 bis 1969) zu Beginn in die Amerikaner und ihre Ideale – Thomas Jefferson! – setzte.

«Vietnam» ist nicht wertend. Die Serie bezieht nicht Stellung, bezeichnet nie, wer die Guten und die Bösen in diesem Konflikt sind, und lässt alle zu Wort kommen: Eine Stimme aus dem Off sagt es aus Sicht der Amerikaner so: «Vietnam schien alles infrage zu stellen. Werte wie Ehre und Tapferkeit. Die Einstellung zu Grausamkeit und Mitgefühl. Die Glaubwürdigkeit der amerikanischen Regierung und was es heisst, ein Patriot zu sein.»

Markus Wüest

Vietnam, Ken Burns und Lynn Novick, neunteilige Serie, verfügbar bei Arte online (bis 4.9.) und Netflix. Nächste Folgen im TV: Dienstag, 13.8., 20.15 Uhr.



Die Amerikaner, zu Beginn überheblich und siegessicher, zahlten einen immer höheren Blutzoll.

Kinotipps

Heimatsuche Yao

Der zwölfjährige Yao reist quer durch Senegal, um den französischen Schauspieler und Schriftsteller Seydou Tall (Omar Sy) zu treffen. Dieser ist so gerührt von der Zuneigung des Jungen, dass er mit ihm zusammen in sein Dorf reist. Dabei findet Tall seine eigenen Wurzeln, denn er stammt selbst aus Senegal. (vec) Atelier, Basel

Betrügerisch Parasite

Im Mittelpunkt des südkoreanischen Films stehen Ki-Taeks mittellose Familie, die in einer Kellerwohnung lebt, und die in einer Villa wohnende Familie Park. Verschiedene Mitglieder von Ki-Taeks Familie lassen sich dank gefälschten Diplomen von den Parks anstellen. Das geht nicht lange gut. (vec) Atelier, Basel

Theoretisch Yesterday

Ein Gedankenspiel: Was, wenn die ganze Welt vergessen hätte, dass es die Beatles gab? Und wie gross wäre dann der Erfolg eines jungen, indischstämmigen Engländers, wenn er als Einziger all die Songs als seine ausgeben könnte? Ein Film von Danny Boyle, leider mit Schwächen. (mw) Atelier/Küchlin, Basel

Automagisch Fast & Furious: Hobbs & Shaw

Im Ableger der «Fast & Furious»-Serie müssen die ehemaligen Feinde Luke Hobbs (Dwayne Johnson) und Deckard Shaw (Jason Statham) zusammenarbeiten, um gegen den internationalen Terroristen Brixton (Idris Elba) vorzugehen. Dabei gibt es natürlich wieder schnelle Autos und wilde Verfolgungsjagden. (vec) Capitol/Küchlin/Rex, Basel

Spielerisch Playmobil: Der Film

Nach den Lego-Filmen kommt auch die Playmobil-Welt auf die grosse Leinwand: Marla und ihr Bruder geraten in das magische Playmobil-Universum und werden getrennt. Auf der Suche nach ihrem Bruder muss sich Marla durch verschiedene Spielwelten kämpfen. (vec) Küchlin/Rex, Basel

Actiongeladen Anna

Anna (Sasha Luss) scheint es geschafft zu haben. Noch vor kurzem arbeitete sie an einem Matroschka-Stand in Russland, und nun befindet sie sich als angesagtes Model in der Modehauptstadt Paris. Doch ihr kometenhafter Aufstieg ist kein Zufall, sondern vom russischen Geheimdienst KGB eingefädelt. Von Luc Besson. (mw) Capitol/Küchlin, Basel

Musikalisch Der König der Löwen

Im Remake des Disney-Klassikers wird die afrikanische Savanne mit fotorealistischen Bildern der Tier- und Pflanzenwelt zum Leben erweckt. Der junge Löwe Simba muss sich vor dieser Kulisse gegen seinen Onkel als König durchsetzen. Die alten Songs dürfen natürlich nicht fehlen. (vec) Capitol/Küchlin/Rex, Basel

Rückblickend Santiago, Italia

Regisseur Nanni Moretti befragte Zeitzeugen, die den Militärputsch 1973 in Chile miterlebten. Anhänger des vorherigen sozialistischen Präsidenten Allende wurden brutal verfolgt. Die italienische Botschaft bot ihnen Schutz an, eine Haltung, die sich grundlegend von Italiens heutiger Flüchtlingspolitik unterscheidet. (vec) Atelier, Basel

Heldhaft Spider-Man: Far From Home

Nach den Ereignissen von «Avengers: Endgame» versucht Tom Parker alias Spider-Man (Tom Holland), wieder zur Ruhe zu kommen. Als er auf Klassenfahrt nach Venedig fährt, wird die Welt jedoch von Wesen aus einem Paralleluniversum bedroht, und Spider-Man muss wieder in sein Kostüm. (vec) Küchlin/Atelier, Basel

Mädchen-Power Die Drei !!!

Während bei den drei Fragezeichen bloss Knaben Detektivarbeit leisten, sind es bei den drei Ausrufezeichen drei Mädchen, die jeden Fall lösen. In der ersten Verfilmung der Buch- und Hörspielserie bekommen es die drei Freundinnen mit einem Spuk im Schultheater zu tun. (vec) Atelier/Küchlin, Basel

Französisch Le Grand Bain

Der an einer Depression leidende Bertrand schliesst sich einer Gruppe Männer an, die sich mit Synchronschwimmen beschäftigt. Die Männer, alles andere als Profisportler, entscheiden sich, an der Weltmeisterschaft im Synchronschwimmen teilzunehmen. (vec) Atelier, Basel

Verfolgt Rebelles

Die Ex-Schönheitskönigin Sandra geht zurück in ihr Heimatstädtchen und fängt an, in einer Fischkonservenfabrik zu arbeiten. Als sie sich gegen ihren aufdringlichen Chef wehrt, kommt der bei einem Unfall zu Tode. Sandra nimmt mit zwei Arbeitskolleginnen eine Tasche voller Geld des Toten an sich. Bald werden sie verfolgt. (vec) Atelier, Basel